Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 76 (1950)

Heft: 50

Illustration: "Er isch mit sine Närve uf em Hund [...]

Autor: Leutenegger, Emil

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



"Er isch mit sine Närve uf em Hund, bevor er sich nid sälber überzüügt het daß d Schtrecki frei ischt faart er nid ab!"

Der liebe Leser

Aus dem Wurzdorfer Anzeiger:

20. November:

(stpf.) Gestern abend stürzte eine alte, die in den Keller gegangen war, um eine Flasche Wein zu holen, mit ihrer Petroleumlampe auf der Treppe und brach ein Bein. Sie wurde ins Spital verbracht, wo es ihr z. Zt. verhältnismäßig gut geht.

Eingesandtes aus dem Leserkreise:

21. November:

Lieber «W.A.»! Es ist nicht üblich, daß wir hierzulande zu einer alten Dame – auch wenn sie nur einfachen Kreisen angehört – kurz «alte» sagen. Außerdem fand ich es geschmacklos, die Flasche Wein zu erwähnen. Wollte der Berichterstatter etwa damit ausdrücken, daß die Dame dem Trunk ergeben ist? Hochachtungsvoll C.F.

22. November:

Lieber C. F.! Warum so empfindlich? Der Reporter stpf. kann sich doch nur verschrieben haben oder der Setzer hat das «Dame» oder «Frau» vergessen, was ja vorkommen kann. Auch Ihre Bemerkung über die Flasche Wein halte ich für übertrieben. Wer will behaupten, daß die Dame den Wein wirklich selber trinken wollte; und wenn nicht, wen geht das etwas an? Schlimmer finde ich es, das stpf. kein Wort davon erwähnt, ob die Petroleumlampe explodiert ist oder nicht. Das ist doch bestimmt etwas, das den Leser interessiert.

Mit Gruß T

23. November:

Lieber T. K.! Dafs Sie die Weingeschichte nochmals aufwärmen, ist wenig delikat. Für wen auch der Inhalf der Flasche bestimmt gewesen sein mag, es ist dies reine Privatsache, die nur die Dame selbst angeht und ihre Familie vorausgesetzt, dafs sie eine hat. Was die Petroleumlampe betrifft, so kann ich Sie beruhigen. Ich hatte mich, kaum dafs ich die Nachricht gelesen hatte, sofort mit der Feuerwehr in Verbindung gesetzt, die, wie sie mir mitteilte, nicht hatte auszurücken brauchen. — Was mir persönlich an dem Bericht nicht gefiel, war der

Satz: «wo es ihr z. Zt. verhältnismäßig gut geht». — Was heißt hier z. Zt. (zur Zeit)? Wann hatte der Reporter sie besucht? Noch am gleichen Abend oder am andern Tag in der Frühe? Und was heißt «verhältnismäßig»? Ich verstehe darunter schlecht. Ich und mit mir die meisten Leser hätten gern eine präzise Auskunft gehabt.

24. November:

Verehrter V. L. Ich gehe mit Ihnen vollkommen einig, daß die Weingeschichte unnötig aufgebauscht war. Für seine Leidenschaften ist jeder selbst verantwortlich, und wir sind allesamt Sünder. - Was ich an dem Bericht auszusetzen habe, ist eine Vernebelung der Tatsache, ob die Dame gestürzt ist, nachdem sie die Flasche schon geholt hatte oder bevor sie sie geholt hatte. Ich huldige der Hypothese, wonach sie – die Flasche in der Rechten, die Lampe in der Linken (oder umgekehrt) - beim Hinaufsteigen gestolpert ist, weil sie sich nicht am Geländer festhalten konnte. Aber es stellt sich noch die Frage: warum mußte die alte Dame in den Keller gehen? Hatte sie niemanden, der ihr den Wein, nach dem sie abends noch plötzlich verlangte, heraufholen konnte? Oder wollte sie das nicht, und aus welchen Gründen? Das zu erfahren wäre eine lohnende Aufgabe des Berichter-G. T. statters gewesen.

25. November:

Ueber den vor einigen Tagen gemeldeten Unfall einer alten Dame ist
nachzutragen, daß es sich nicht um
einen Beinbruch gehandelt hatte, sondern um eine ungefährliche Verstauchung. Die Veruntallte wurde bereits
zwei Stunden nach ihrer Einlieferung
aus dem Spital entlassen. — Uebrigens
hatte die Dame nicht eine Flasche Wein
aus dem Keller holen wollen, sondern
ein Fäßchen mit in Weinessig eingemachten Gurken.

Die Redaktion des Wurzdorfer Anzeigers.

Physikalischer Widerspruch

Je leichter der Mensch ist, desto tiefer sinkt er.

Der Rhum mit dem feinsten Aroma

Rhum Negrita

Die besten Weine von NEUCHÂTEL

seit 1796

Das gute Speise-Restaurant am Stauffacher Zürich
St. Jakob mit seinen Wild-Spezialitäten
"Schnellzugs"-Bedienung im Stehbar
Tel. 23 28 60. Tram 2, 3, 5, 8, 14. SEPP BACHMANN